

Live Magazin

sub rosa

Ausgabe April-Mai 87 Nr.1

DM3,00 SFr2,90 ÖS24,- Hf13,90



S P K

B L U R T

T H E E X

T H E R E S I D E N T S

T V P E R S O N A L I T I E S



TV PERSONALITIES

I N H A L T S U B R O S A A P R I L M A I 8 7

NOT MOVING  
vivendo d'istinto rock..... 4

TV PERSONALITIES  
wo bitte geht's zum paradies..... 5

FORTSETZUNG FOLGT  
unruhe treibt..... 9

BLURT  
tanz die psychose..... 10

SUB COMIC  
kampf um..... 13

SPK  
Sozialistisches Patienten Kollektiv..... 14

ROSE OF AVALANCHE  
live..... 16

PLATTENKRITIKEN  
..... 19

VIDEOKRITIKEN  
..... 21

THE RESIDENTS  
kick the cat today..... 22

THE EX  
1936..... 25

UNIKATE  
auch naivität ist eine methode zum erfolg..... 27

TERMINE  
..... 28

# NOT MOVING

## VIVENDO D'ISTINTO ROCK

Seit '81 bewegt sich gerade durch sie einiges. Zunächst nur in Italien. Am 18.2.87 ließen sie auch den Schnee vorm Rose Club schmelzen.

Tony F. - Der letzte Fan von Joy Division(?) treibt die Gruppe am Schlagzeug an. Maria Severine - der steife Nico Junk betastet zurückhaltend die Keyboards.

Dany D. - Läßt die Doors und Stooges auf dem Bass tanzen. Lilith - Schleift die Stimmbänder auf der Bühne. Dome la Muerte - Getarnter Stier entflammt Gitarre, Stimme und Harmonica. Zu toben fingen sie in Piacenza, südlich von Mailand, in der P-Ebene zwischen Rebstücken und Autobahnen an. In den letzten Jahren erfreuten sie sich einiger Resonanz in Italiens Musikpresse. - Sie dürfen sich in der Turiner Musikscene heimisch fühlen vor allem bei Toast bzw. Spittle Records.

Dort erschien '82 "Strange Dolls", '83 "Moving over" (Neo Psych), '85 "Black 'n 'Wild" (Joy Division, Siouxi und March Violets) alles EP's auf Spittle Records. Dann 1986 der Durchbruch in den italienischen Indie-Charts Nummer 1 mit der LP "Sinnermen". Wie sie selbst sagen sind sie inspiriert von Cramps, Gun Club und X. um noch weiter zurück zu gehen von Stooges und Doors. Tatsächlich hören sie sich wie eine Mischung aus Surf, Beat und Cramps-Style und als Fundament düster zerrender Gesang. Aus diesen Stilrichtungen und Gruppen möchten sie Elemente sammeln, reflektiv behandeln und zu einem neuen Stil verbinden. Die Gruppe als Ganzes sieht sich dabei als Einzelgänger, möchte unabhängig von einer Musikscene bleiben, um ihre eigenen Persönlichkeiten einzubringen und sich so in diesem Stil zu verwirklichen. Dadurch ist die



persönliche Note der Gruppe garantiert. In einem Interview begründen sie ihre Entscheidung auf englisch zu singen damit, daß sie erstens von anglophonen Gruppen beeinflusst sind und zweitens weil der Effekt größer ist und es besser zu ihrer zeitgemäßen Musik paßt. Ihr eigenwilliger Stil fällt besonders in Italien auf. Gerade ihr italienischer Ursprung bewirkt ein nennenswertes Gegengewicht zur üblichen Refektion schon gewesener Musikelemente. Also keine bloße Kopie.

Am 18.2.87 standen die Uhren in Rose Club still und man schrieb das Jahr 1960. Endlich standen Not Moving auf der Bühne. Surfing Dead dachten tatsächlich, sie seien der Hauptgig gewesen. Kaum wühlten

sich die Schwarzköpfe zur Bühne rückte die Menge auf und die Distanz wich der Euphorie für die Südländer. Alles konzentrierte sich gefesselt auf Outfit und die ersten Garagenbeatklänge. Die Fesseln schnürten sich enger als Lilith aus dem Hintergrund brach. Mit dem Gesang lösten sie sich, doch die Augen wanderten von Lilith zu Dome und von Dome zu Lilith. Jeder beeindruckte durch seine Persönlichkeit und gerader das unterstrich die Gruppe als Einheit. In der Erinnerung bleiben Liliths Wildlederfransenjacke über dem Lederminirock (lechz!) Domes Stiervisage (rrrh!) Danys von Indianerfratzen gezeichneter Bass (Huck!) die steife Scheinheiligkeit der Maria (Amen!) und Tony Fs zugeknöpfter

Gantz§lego

# TV PERSONALITIES

WO BITTE GEHTS ZUM  
PARADIES ?

Hurra! Die TV Personalities spielen im Rose -Club, und ich darf nun Dir, mein lieber Leser, lang und breit auseinandersetzen, was Du unter Neo-Psychedelia verstehen solltest. Neo-Psychedelia, das weiß jeder, hat irgendwas mit den glorreichen 60ern zu tun; Neo-Psychedelia ist eine Spielart des so weit verbreiteten, nicht immer unbedingt interessanten verbreiteten, nicht immer unbedingt interessanten 60ies-Revival (Merke: nicht jede Revival-Band ist psychedelisch!). Womit wir bei der Frage wären, was denn nun psychedelisch ist, und wie (oder wo) man sich 'Psychedelia' vorzustellen hat. Ich muß an dieser Stelle gestehen, daß ich die 60er Jahre peinlicherweise im Kindergarten/garten erlebt habe und meine Informationen aus zweiter Hand beziehe. Das zur Inkompetenz des Autors (Hallo Ralf; Inkompetenzkompensationskom-

petenz, ein lustiges Wort) Psychedelisch, auch das sollte man wissen, ist ein Begriff, der aus der Drogenforschung kommt; psychedelische Drogen, das sind LSD, Meskalin; Psilocybin und deren Derivate. Und mit diesem Hinweis auf die Etymologie von 'Psychedelia' (so morbide er auch sein mag) sind wir mitten in den sixties. Es war eine Zeit des Umbruchs und der Neuorientierung. Die progressive Intelligenz aus Kunst und Wissenschaft war im Begriff, ein neues Wertesystem zu schaffen. Bewußtseinsweiterung, neue Formen der Transzendenz, angewandter Mystizismus, alles gebunden an die freilich kontrollierte Einnahme von LSD, das waren die zu Beginn der 60er Jahre virulenten Themen. Aldous Huxley hatte Ende der 50er 'Die Pforten der Wahrnehmung' veröffentlicht; 1960 war in Harvard das Psychedelic Research Project unter Mitarbeit von Timothy Leary angelaufen; es wurden Vorträge an Universitäten gehalten. Kurz: Auf wissenschaftlicher

Ebene, im Rahmen universitärer Forschung (mit dem Segen des Rechtsstaates!), sollte ein rationaler Mystizismus zur Steigerung der individuellen Lebensqualität etabliert werden. Und die staunenden Studenten, tja, sie schluckten die Trips, ohne medizinische Betreuung, ohne wissenschaftliche Ambitionen, eben zur Steigerung der Lebensqualität. Sie lagen an Stränden, auf Wiesen oder wo auch immer, zogen durch Kneipen und Clubs, das Nachtleben, in dem man die sexuelle Revolution, den Rock'n'Roll und die Beat Musik feierte und werden wohl viel über die neue Liebe gesprochen haben, nach der Rimbaud schon verlangte (sag ich mal). Ohne die Rückendeckung der Institution, zum Teil durch gesetzliche Beschlüsse kriminalisiert, entstand ein Lebensgefühl, in dem Optimismus, Hoffnung und Sorglosigkeit mit Exaltiertheit und Hysterie Hand in Hand gingen. Den Ausdruck dieser fast panischen Lebensfreude, die bunten Hemden, die Sonnenbrillen, die Art wie man

damals Hochzeiten zu feiern pflegte, nenne ich psychedelisch. Das ist natürlich eine nurmehr vage Bestimmung; das muß auch so sein, denn es gehört zum Begriff der Psychedelik, kein Begriff zu sein. Psychedelisch, das ist eben die Erfahrung des Unsagbaren und der bewußte Verzicht auf die reduktiven Leistungen des Verstandes. Ob und inwieweit dieses Lebensgefühl an die Einnahme psychedelischer Drogen gebunden ist, ist letztendlich wohl egal. Entscheidend für das Verständnis von Psychedelia ist das gruppenspezifische Moment; es war eine durchaus mystische Wahrnehmung einer verwirrten, verwirrenden Welt aus der Perspektive des Kollektivs. Psychedelia, das war die letzte abendländliche Diaspora, die mit den Mitteln der Kunst eine neue Form von Leben und Liebe verwirklichen wollte. Das Medium, in dem Psychedelia seine mit dem tradierten Vokabular der Kunstgeschichte kaum mehr beschreibbaren Erfahrungen und Forderungen artikulierte, wurde die

# WALTIEN

Psychedelik. Deshalb sind The Doors, Velvet Underground und die Stooges keine Psychedelia Bands. The Seeds, 13th Floor Elevator, The Electric Prunes, die Chocolate Watch Band, The Creation (die Lieblingsband der TVP's; "Painter Man" oder "Biff, Bang, Pow" wird dem einen oder anderen vielleicht noch geläufig sein), Pink Floyd unter Syd Barrett, die Beatles auf ihrem Revolver-Album, das sind die Väter von Psychedelia.

Damit nähern wir uns so langsam den TV Personalities und der Neu-Psychedelik. Vorher stellt sich natürlich noch die Frage, wie und woran Psychedelia gescheitert ist. Denn jedes Revival setzt ja das Ende, den Untergang derjenigen Bewegung voraus, die es wiedererwecken will. Was war also geschehen? Zunächst einmal muß man sagen, daß Psychedelik, Beat und Rock'n'Roll nicht so scharf von einander getrennt bestanden haben, wie es die Begriffe nahelegen; die Grenzen waren wohl von Anfang an eher fließend. Das beste Bei-



Musik. Es entwickelte sich eine Sprache aus verzerrten Gitarren, Hall- und Stereoeffekten und scheinbar naiven lyrics, in der sich das Selbstbewußtsein der Psychedelik definierte. Selbstironie, erlebte Entfremdung ohne Weinerlichkeit und Panik, Enttäuchung ohne Zynismus, Ekstase ohne Gewissensfieber, Gelassenheit, das sind für mich die Charakterstika der



spiel sind die Beatles und ihr Revolver-Album. Psychedelia, das war für die meisten - und so auch für die Beatles - weniger eine klar definierte Lebenshaltung als vielmehr eine Art Ausflugsziel (wie für die Punks Berlin oder London).

Und mit den Beatles gelangt man zu dem vielleicht wichtigsten Aspekt der 60er Jahre: die populäre Musik war längst ein Phänomen geworden, das eine ganze Generation bewegte. Es war eine Massenhysterie, in der die Musik ein Überaus effizienter Weg zur Überbrückung und Aufhebung der individuellen Kontrollinstanzen war. Das ging so lange gut, wie man glauben konnte, dies würde der Verwirklichung einer neuen Form von Liebe und Zusammensein dienen; Musik als Mittel zur Ausschaltung einer obsoleten Sexualmoral.

Dann, im Jahr 1969 kam Altamont, das Stones Konzert, bei dem ein Schwarzer brutal erstochen wurde, im selben Jahre ermordete der Hippi-Clan um Charles Manson die Frau von Roman Polanski, Sharon Tate. Hinter der love&peace Fassade der Blumenkinder wurde die nackte Gewalt sichtbar. 1970 stand ein bewegtes Jahrzehnt vor den Trümmern seiner Träume (eindrucksvoll festgehalten in Andy Warhols 'Trash'). LSD hatte versagt

und die Leute einfach ver-  
rückt gemacht, der Heroin-  
Boom griff um sich, und  
auch der Minirock konnte  
seine Versprechen nicht  
einlösen. Was anfangs als  
rationaler Mystizismus  
angelegt war, endete in  
einem pluralistisch-ver-  
waberterten Irrationalis-  
mus.

Dies Debakel am Ende der  
'Sixties' sollte man im  
Hinterkopf haben, wenn man  
vom Psychedelik-Revival  
spricht. Deshalb ist Neo-  
Psychedelia nicht einfach  
die platte Wiederholung  
eines überkommenen Stils,  
das eklektische Bemühen  
die eigene Einfallslosig-  
keit hinter Zitaten zu  
verbergen (was bei einigen  
Bands, die sich für psyche-  
delisch halten, leider der  
Fall ist; z. B. Multicolored  
Shades), sondern die Weiter-  
entwicklung, bei den TVP's  
vielleicht sogar die Voll-  
endung dessen, was in den  
60ern begann. Es ist ja  
oft so, daß das Verständnis  
einer bestimmten Epoche  
und ihrer Werke mit der  
historischen Distanz an  
Klarheit gewinnt. Dieses  
Wissen um die möglichen  
Gefahren der Psychedelik



macht die TV Personalities  
für mich zur schlechthin  
besten 60's Band. Das ist  
natürlich etwas übertrie-  
ben und auch nicht ganz  
ernst gemeint, denn die  
TV Personalities sind nun  
einmal eine zeitgenös-  
sische Band, die ihr  
Selbstverständnis zu gros-  
sen Teilen aus der 77'er  
Revolte herleitet.

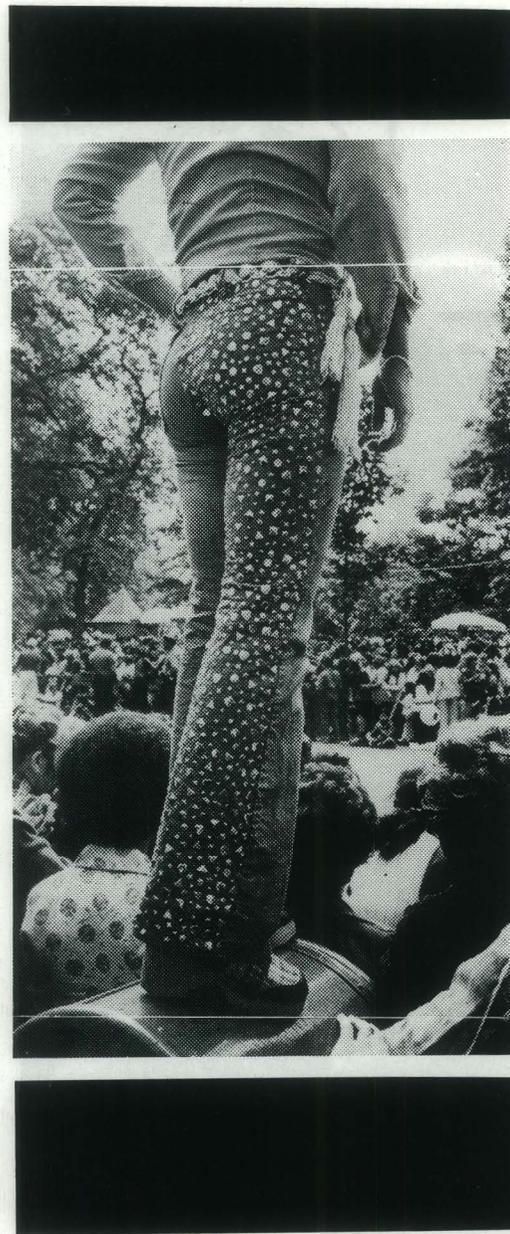
77, das Jahr in dem Punk  
die ziemlich erstarnte  
Musiklandschaft erschüt-  
terte, war auch das Grün-  
dungsjahr der TVP's. Wie  
damals üblich, brachten  
sie ihre ersten beiden  
Singles in Eigenregie her-  
aus. Und schon die Zweite  
enthielt mit "Part Time  
Punks" einen echten Under-  
ground-Hit, der sieben  
Wochen die Indie-Charts  
anführte und den TVP's  
einen Vertrag mit Rough  
Trade bescherte. Dieser  
Song, der noch heute den  
Ruf eines Klassikers ge-  
nießt, markierte mit für  
einige Leute unangenehmer  
Schärfe die Position der  
TV Personalities. Während  
die gesamte Independent-  
Szene den Punk inszenier-  
te, präsentierte Daniel  
Treacy, Sänger, Gitarrist



und Autor sämtlicher Stük-  
ke mit "Part Time Punks"  
die erste kritische Ab-  
rechnung mit dem sogenann-  
ten Punk-Phänomen: "They  
play their records very  
loud/They pogo in the bed-  
room/In front of the mir-  
ror/But only when their  
Mom's gone out/They never  
use tooth-paste". Das  
zwingende an dieser Kritik  
war die Tatsache, daß sie  
nicht von Außenstehenden,  
sondern von innen, von Leu-  
ten, die selbst zur Punk-  
Bewegung gehörten, kam.

Durch diesen kulturkritischen Gegenwartsbezug läßt sich an "Part Time Punks" ziemlich gut die musikgeschichtliche Position der TVP's lokalisieren. Einerseits ist ihr erklärtes Ideal das Swinging London der 60er Jahre, British-Psychedelia eben. Andererseits sind sie in eine historische Situation eingebunden, die unter ganz anderen Vorzeichen steht, als die 60er. Punk, das ist die reine Negativität, das Leugnen und Zersetzen jeglicher positiver Werte. Diese destruktive Haltung haben die TV Personalities in der Tat zu keinem Zeitpunkt angenommen; sie wussten ja, daß das Swinging London und Psychedelia das Größte sind. So konnten sie dem Punk-Phänomen gelassen begegnen und es mit "Part Time Punks" sogar in den Bereich des Lächerlichen rücken. Diese Kritik am Punk blieb einmalig; auf der Debüt-LP der TVP's taucht Daniel Treacy auch inhaltlich in die Sechziger, d.h. ins Zeitlose ab. Daran hat sich weder auf der zweiten LP, 'Mummy your not watching me, noch-im großen und

ganzen-auf der dritten, The painted word (der wohl ruhigsten, ernstesten, beschaulichsten TVP's LP) und auch nicht auf dem Nachfolger they could have been bigger than the Beatles' etwas geändert. Einfache, beseelte Popsongs, kleine Possen und Immer wieder diese herrlichen Liebeslieder, alles in der Sprache von Psychedelia, waren und sind das alleinige Anliegen der TV Personalities. Und hinter allem steht ausdrücklich der Anspruch POP GOES ART! (der Titel der ersten Times LP, auf der auch Daniel Treacy mitgespielt). Der oft verspielte Umgang mit den Instrumenten, die manchmal beinah kindlichen Melodie und die scheinbare Gleichgültigkeit, mit der Dan Treacy singt, haben den TVP's den Vorwurf des l'art pour l'art eingebracht (ein ganz übler, unbegründeter, dummer Vorwurf). Ich will darauf nun nicht mehr näher eingehen; die absolut ernstesten weltanschaulichen Implikationen der Neu-Psychedelik, die ich leider nur andeuten konnte, stehen im Falle der TV Personalities aus-



ser Zweifel. Es ist die Gelassenheit, die man mit etwas Geduld in den Liedern von Daniel Treacy wiederfinden kann (und das haben einige Zeitgenossen, die das Punk-Fieber zu wandelnden Springmessern gemacht hat, wohl bitter nötig; nicht wahr, Fräulein Drechsler). "Mysterious Ways" könnte man zur definitiven Umsetzung von Nietzsches 'amor fati' erklären, wenn nicht in der letzten Zeile der liebe Gott auftauchen würde und man somit wieder auf das Atheismusproblem und die damit verbundenen, meist unergiebigsten Diskussionen zu sprechen kommen müßte: "In an empty room I cried alone/with a bottle of wine and a handful of pills/I was too scare to call for you/I was afraid that you wouldn't hear/faith in something/I was ashamed I laughed at you/But you reached out to hold me hand/Communications is the key/candle burn brightly for me/A bomb's gone off at the BBC/The headline say at 3.30/.../God acts in mysterious ways".

Paul Schröder

F O R T S E T Z U N G F O L G T

unruhe bleibt unruhe treibt unruhe bleibt unruhe treibt unruhe  
bleibt unruhe treibt unruhe bleibt unruhe treibt unruhe bleibt  
unruhe treibt unruhe bleibt unruhe treibt unruhe bleibt unruhe  
treibt unruhe bleibt unruhe treibt unruhe bleibt unruhe treibt  
unruhe bleibt unruhe treibt unruhe bleibt unruhe treibt unruhe

mittag. dreimal hat er sich, seit dem frühen morgen, einen runtergeholt, lieblos mechanisch entspannung gesucht, vor dem spiegel sitzend auf dem stuhl. die unruhe bleibt.

die unruhe treibt ihn auf die strasse. er verläßt das haus. unschlüssig, welchen weg soll er nehmen. tritt er, vor der haustüre, auf der stelle hin und her gezogen zwischen den möglichen richtungen, keine verlockender als die andere, dreht er sich, dreimal, um die eigene achse. dann, er reißt sich nach rechts, verschwindet er um die ecke. er hat ein eckhaus verlassen.

er schreitet aus. er schreitet aus als wisse er, wohin zu gehen er habe. er weiß es nicht.

- was überhaupt weiß er? einen scheißdreck. - einen scheißdreck findet er, zu seinen füßen. einen ziemlichen flüssigen scheißdreck hellbrauner färbung näher seinem rechten schuh als dem linken. laut genug, daß, wenn in seiner nähe sich jemand aufhielte, der das hören müßte, verläßt seinen mund das wort scheiße. niemand ist zu sehen. vielleicht aber ist ja doch jemand da.

Persch



# BLURT

Vor noch nicht allzu langer Zeit haben kluge Musikjournalisten den so geistreichen wie nichtssagenden Betrieb Jazz-Punk aus ihren Hirnrinden hervorgezaubert. Zunächst dachte man dabei wohl an James Ulmer, aber niemand konnte mit dieser Bezeichnung glücklich werden, weil man nicht so recht wußte, was an Ulmer denn nun "Punk" sein sollte. Dann stieß man auf Blurt, und, wie so oft, fand ein zunächst leerer Begriff seinen Referenten mit Verspätung. Fortan dachte man bei "Jazz-Punk" an Blurt und bei Blurt an Jazz-Punk. Leider kann ich bis heute nicht mit Bestimmtheit sagen, was ich unter Punk verstehe, sodaß der Hinweis auf die Bezeichnung "Jazz-Punk" ein allerdings durchaus nützliches Hilfsmittel zur vorläufigen Orientierung in Sachen Blurt bleibt. Denn Punk war für mich immer mehr als alle anderen Musikrichtungen an eine zentrale Persönlichkeit, an die Darstellung bestimmter Weltanschauungen oder klinisch gesprochen Psychogramme gebunden. Und genau diese Struktur kennzeichnet Blurt. Blurt, das

ist, wie man weiß, Ted Milton, sein skuriler Gesang und vor allem sein Saxophon, mit dem alles begann. Als Ted Milton im Herbst 79 besagtes Saxophon geschenkt bekam, nahm die Geschichte von Blurt ihren Lauf. Voller Entzücken über sein neues Lustobjekt gründete der heute 42-jährige Milton zusammen mit seinem Bruder Jake, einem professionellen Schlagzeuger, eine Band namens Blurt. Schon bald stand man auf der Bühne - zum Entsetzen des Publikums, denn Ted Milton hatte vor 79 nicht die leiseste Ahnung vom Saxophonspielen, er war Autodidakt. Dieser Dilletantismus die unnachahmliche Art und Weise, in der Milton seine "Kanne" vergewaltigte, brachte die ersten Erfolge. Der NME kürte die Debüt-Single "Love is like aviolence zur Maxi des Monats, und die deutsche Sounds-Redaktion brach anlässlich eines Konzerts auf dem Berliner Rock against Junk-Festival in helle Begeisterung aus. Es folgten weitere Plattenaufnahmen und immer wieder lange, breit angelegte Tourneen. Blurt live und Blurt auf Platte sind wirklich zwei verschiedene Welten. Wer

Ted Milton einmal auf der Bühne erlebt hat, wird wissen, daß die Auftritte von Blurt ein eigenes Konzept verfolgen, ein Konzept, das den nur "pop-theoretischen" Horizont übersteigt und die gesamte Problematik der darstellenden Künste (vorgetragene Lyrik, Cabaret, Theater im weitesten Sinne) umspannt. Ted Milton bearbeitet sein Publikum förmlich: "Musik beeinflusst entscheidend den emotionalen Zustand des Menschen" (O-Ton Ted Milton). Diesen suggestiven Charakter der Musik setzen Blurt auf der Bühne ein und halten dem oftmals verärgert reagierenden Zuschauer das Zerrbild seiner selbst, seine maßlose Manipulierbarkeit, vor Augen ("Beeinflußung durch Musik", ein übrigens heikles Thema). Ted Milton war, bevor er zum Saxophon griff, Puppenspieler, er ist es wohl irgendwie auch geblieben. Im Kontext dieser Provokation des Publikums erhalten auch die Texte von Milton eine neue Bedeutung, Erscheinen die Texte auf Platte einfach nur witzig, selbst dann, wenn sie makaber werden, so vergeht dem Konzertbesucher in dem Moment das Lachen, wo Ted Milton ihm die Lächerlichkeit dieses

verständnissinnigen, selbstgefälligen Lachens demonstriert. Das kann für manchen blauäugigen Kunstfreund durchaus unangenehm werden; interessant ist es immer. Wie überhaupt die ganze Person Ted Miltons ein schillerndes Beispiel für den sogenannten charismatischen Sänger/Saxophonisten ist. Neben der erwähnten Tätigkeit an einem Marionettentheater trat Milton auch als Dichter des Aggressiv-Absurden (was immer das auch sein mag) in Erscheinung. Dadaistische Einflüsse lassen sich nicht leugnen, obwohl Milton auf die Bedeutung des Unbewußten als unmittelbarer Quelle seiner Texte verweist. Die Kunst als Ventil für psychischen Überdruck! Bei seinem ersten Konzert in Köln sagte der Performance junkie und Berufsnihilist Milton, sein Psychoanalytiker habe ihm das Saxophonspielen verschrieben, um ihn vor dem Irrenhaus zu bewahren. Diese Äußerung darf man wohl programmatisch verstehen. Miltons Saxophon redet, es spricht die Sprache der Psychose. Also, sieh ein, daß auch du schon mit einem Bein in der Klappsmühle stehst... komm herein und laß ES' raus.



Ted Milton

Monolog Ted Milton  
Germany is metal und 'Fleisch',  
heavy metal und heavy 'Fleisch'.  
Du siehst hier so viel Kräne, mehr  
Kranne als Bäume. Wenn ein Deutscher  
ein Holzhaus baut, stellt er zu-  
erst ein großen Kran auf. Was am  
heutigen Deutschland auffällt, ist  
die ungeheure Anhäufung des ma-  
teriellen Eigentums. Deutschland ist  
das reichste Land der Welt. Die  
Macht und die Präsenz der deut-  
schen Bourgeoisie ist sogar noch  
größer, noch intensiver als in den  
Staaten. Und das obwohl Deutschland  
ein besetztes Land ist. Es ist merk-  
würdig, die meisten Leute denken,  
Deutschland wäre in seiner gegen-  
wärtigen Gestalt nachhaltig von den  
USA geprägt. Ich glaube, damit macht  
man es sich zu einfach. Man muß  
auch die typischen deutschen Züge  
im heutigen Amerika, im 'american'  
way auf life' sehen. Es ist da so-  
was wie eine Zirkelstruktur. Es  
hat sich in Amerika sehr viel  
von dem sogenannten deutschen  
Wesen festgesetzt und das kommt  
nun wieder über das, was aus Ame-  
rika importiert wird, nach Deutsch-  
land zurück. Die Amerikaner den-  
ken, sie wären die besten Menschen  
der Welt, sie werden hysterisch  
und nationalistisch. Das 'have a  
nice day' der Amerikaner ist die  
Essenz ihres Lebensstils und  
zeigt auch ziemlich deutlich,  
welche Gefahren der american way  
of life birgt. Have a nice day zu  
sagen, ist in Amerika zum Zwang  
geworden. Es ist der gleiche Me-  
chanismus, der eure Landsmänner  
den Arm zum 'Hitler Gruß' hat  
heben lassen.

Erschfeld  
Schröder

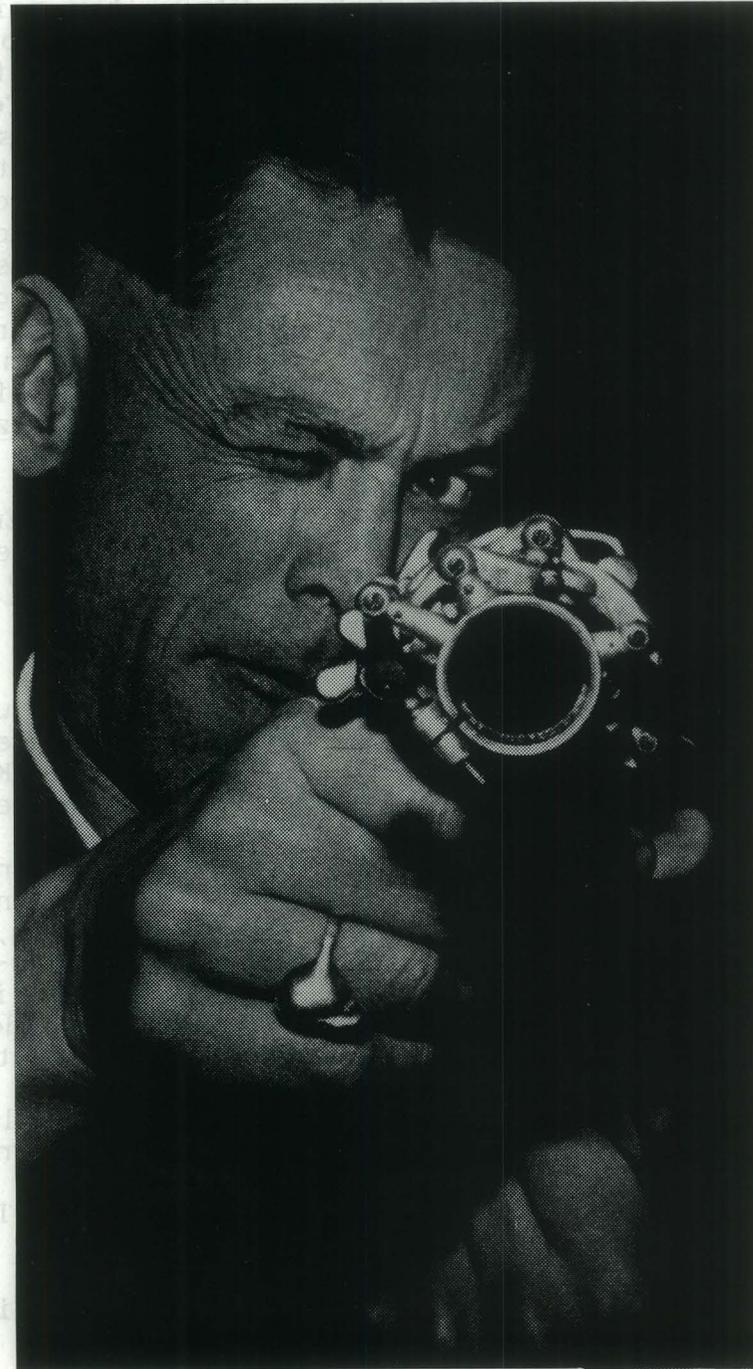


Foto by Kubulus

# SUB COMIC



„... Turin 1960; Karlsruhe war tödlich langweilig, ich mußte weg...“ (2)



„... Marseille '61, wurde in einen Mordfall verwickelt, mußte weiter - nach Algerien - Fremdenlegion...“ (3)



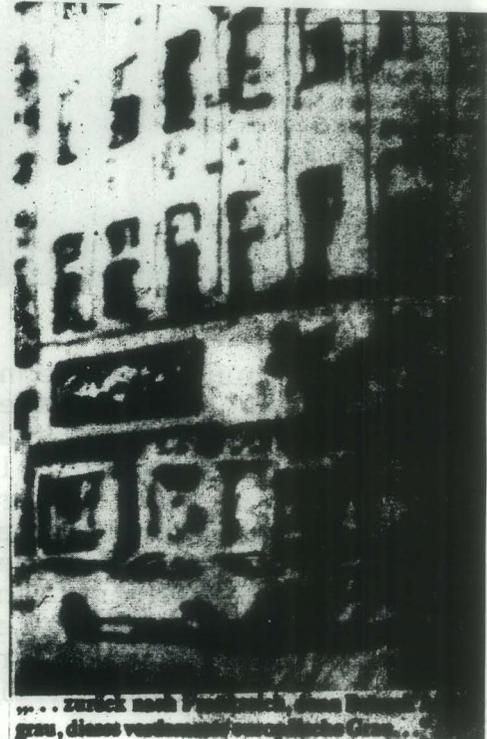
„... 1962 in Sidi-Bel-Abbes, während Operation Jumelles, 2. Regiment Etranger Parachutiste...“



„... die Verpflegung war gut, wir verprassten unser Geld bei Inanna und schlossen Freundschaften für's Leben. Manchmal auch kürzer.“ (5)



„... 63, der Krieg verloren, der Putsch der Organisation Armee Secre (OAS) gescheitert - Ropagnol, Riton und ich werden 'unehrenhaft' entlassen...“



„... zurück nach Frankreich, dass Personal grau, dienst verpasst/verpasst/verpasst...“



# SPK

Sozialistisches Patienten Kollektiv  
System Planning Korporation  
Strategic Psywar Kampaign  
Surgical Penis Klinik  
SoliPsiK  
SepPuKu

SPK  
Industrialsound und ähnliches ist heutzutage, und das sei zu Anfang klar gesagt, eine durchweg epigonale Erscheinung, verrichtet von Abkömmlingen der mindestens zweiten oder dritten Generation. Die beiden bekanntesten Gruppen, die dieses Genre in moderner Zeit initi-

ierten, waren nach allgemeinem Konsens Throbbing Gristle und SPK. Genesis P.O. hat wohl nun die Erfüllung darin gefunden, seinen schwachsinnig albernen TempleZirkus zu führen, hingegen ist im Falle Graeme Revells aka SPK eine Ehrenrettungsdurchaus vertretbar. Begnügen sich die meisten

Gruppen, die sich selbst als 'Neue Avantgarde' einordnen, damit, eine mehr oder weniger obskure Message zu verbreiten und sich mit einer Aura des vermeintlich Verboten-Mystischen zu umhüllen, was dann mittels düster-bedrohlichen Klängen akustisch umgesetzt wird, so standen bei SPK während

ihrer eigentlichen Industrialsound-Phase innovative Ambitionen im Vordergrund, speziell ein Interesse an in der Öffentlichkeit wenig bekannten Repressionstechniken im psychologisch-soziologischen Bereich. Die geistigen Wegbereiter eines Graeme Revell heißen dann nicht Aleister Crowley

oder Charles Manson, sondern Deleuze/Guattari und Luggi Rossolo. Australien 1978 sieht den SPK -Gründer also nicht als Jünger der schwarzen Magie oder etwa als Sektenführer, sondern ganz profan als Pfleger in einer psychiatrischen Klinik. Die depremierenden Zustände dort und die Anregung durch das Sozialistische Patienten Kollektiv Heidelberg brachten Revell auf die Idee, Sound gegen psychosoziale Unterdrückung zu machen. Neben den Ergebnissen aus experimenteller Arbeit, besonders über die Wirkung von Infra- und Ultraschall und aus Untersuchungen des Frequenzspektrums der menschlichen Stimme, flossen Arbeiten von Edgar Varese und John Cage mit Maschinen und Metall percussion in den Noise-sound von SPK ein. Die erste LP, "Information Overload Unit", erschien 1980 auf dem eigenen Label Side Effects Records. Mit geradezu primitiver Technik auf 4 Spuren abgemischte Soundsamblings in vielfacher vertikaler Ueberlagerung, hart und extrem wie kaum eine andere Platte im Bereich des Industrialsounds (von Gruppen wie Ramleh oder

Whitehouse sie hier mal abgesehen). Titel wie "Berufsverbot" und "Stammheim Torturkammer" zeigen die postulierte Intention SPKs auf, den psychosozialen Terror unserer modernen Industriegesellschaft zu brandmarken.

Auf "Information Overload Unit" folgte 1982 die LP "Leichenschrei", sicherlich die bekannteste Platte von SPK, auf der die Gruppe den Wechsel von der elektronischen zu akustischen Geräucherzeugung vollzieht. Besonders diese ungewöhnliche Popularität, wie sie außer TG sonst keine andere Gruppe dieser Soundrichtung besaß, macht SPK um so vieles wichtiger als andere Industrialbands, die meist nur einen sehr kleinen Fan-Kreis bekannt sind. Die drei Buchstaben stehen auch bei eher unbedarften Hörern von gefälligerer Independent-Musik als Synonym für akustische Provokation und Radikalität, und selbst mit ihrem "Ausrutscher", der bei der WEA erschienen LP "Maschine Age Voodoo", übten SPK eine Vorbildfunktion in Sachen metallisch harter Dancefloorsound aus. Graeme Revell hatte sich 1983 nach der Maxi "Dekom-

positions" folgerichtig vom experimentellen Industrialsound abgewandt - nämlich als dessen Möglichkeiten ausgereizt waren - und sich mit vermeintlich kommerziell erfolgreicher Klängen versucht, und war damit fehlgeschlagen. Zwischenzeit-



lich in England ansässig gewesen, ging Revell enttäuscht nach Australien zurück. Nach häufigeren Besetzungswechseln bestand SPK ohnehin nur noch aus Revell und der aus China stammenden Sängerin Sinan, die sich dann im Letzten Jahr mit ihrer neuen LP "Zamia Lehmanni" aus Australien zurückmeldeten. Dem Grundsatz folgend, den musikalischen Stil

von Platte zu Platte möglichst extrem zu ändern, überraschte die neue LP mit einer eigentümlichen Fusion aus gregorianischen Chören und Fabrikgeräuschen, aus klassischen Instrumenten und ethnischen Stimmen.

Als nächstes Werk hat Revell eine SoloLP mit Kompositionen des Schweizers Adolf Wölfli angekündigt. Die alten SPKPlatten mit Ausnahme der WEA Veröffentlichungen sind übrigens praktisch vollständig als deutsche Lizenzpressungen erschienen und somit erhältlich, und verkaufen sich gemessen an den Maßstäben des Independent-Bereichs überhaupt recht gut, was die nach wir vor ungebrochene Bedeutung von SPK unterstreicht. Wenn auch nicht so drastisch wie bei einem Konzert im April 82 in San Francisco mittels des Einsatz eines Flammenwerfers, so werden es SPK sicherlich auch beim Auftritt im Rose Club verstehen, dem Publikum eine Lektion in Sachen Avantgarde zu erteilen. Der heute von mir so verschmähte Genesis P.O. jedenfalls meinte einmal nach einem SPK-Auftritt, sie seien "the most deranged group", der er je begegnet sei.

- LIVE  
 Man konnte auf den Auftritt der englischen Band "Rose of Avalanche" gespannt sein, hatten sie erst wenige Wochen vorher an gleicher Stelle die Rede ist von der Biskuithalle in Bonn als Vorgruppe von "The Mission" gespielt und recht positives Feedback erhalten. Bei der 3. WDR Rocknacht vermochte die Band aus Leeds allerdings nicht recht zu überzeugen. Das bis dato gut aufgelegte Publikum nach den Auftritten von "Balaam and the Angels", den "Weather Prophets", den "Chills" und "Multicoloured Shades" in applaudierfreudiger Laune reagierte eher

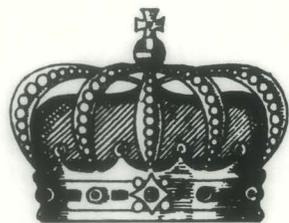
verhalten auf die "Rose of Avalanche". Die Band machte einen ziemlich farblosen Eindruck und wirkte besonders zu Beginn unmotiviert: der Sound oft unpräzise und schwammig, Drummer Mark Thomson blieb fast unbemerkt im Hintergrund und die oft monotone Stimme von Phillip Morris machte mich auch nicht gerade mobil. Obgleich "Rose of Avalanche" in ihrem Repertoire sowohl über sehr melodisch-psychedelische, als auch stark vom Rock der 70er beeinflusste Songs verfügen, mangelte es in Bonn einfach an Überraschungsmomente. Allein die beiden Gitarristen und Nicol Mc

# ROSE OF AVALANCHE

Kay am Baß sorgte für etwas Speed bei sonst eher fahler Kost. Die wenigen "Highlights": "A thousand Landscapes", ein wirklich sehr schöner melodischer Song und zwei pure Rockn Roll Stücke - "Rise to a groove" und "Too many castles in the sky". Hätten "Rose of Avalanche" wenigstens auf die Coverversionen des "Doors"-

Klassikers "Waiting for the sun" verzichtet! Ihre Interpretation halte ich für wenig gelungen. Zugute halten kann man der Band allerdings, daß sie sich zum Ende hin steigerte, mehr zulegte und 2-3 Zugaben spielte. Zu diesem Zeitpunkt waren aber die meisten Konzertbesucher längst abgewandert.

M.R.



39 \$'s

*leather wear*

*shoes wear*

*and dresses*

**Die HELFER**  
**Bonner Str. 60**

# ROSE OF AVALANCHE



Foto by Kubulus

Rose of Avalanche

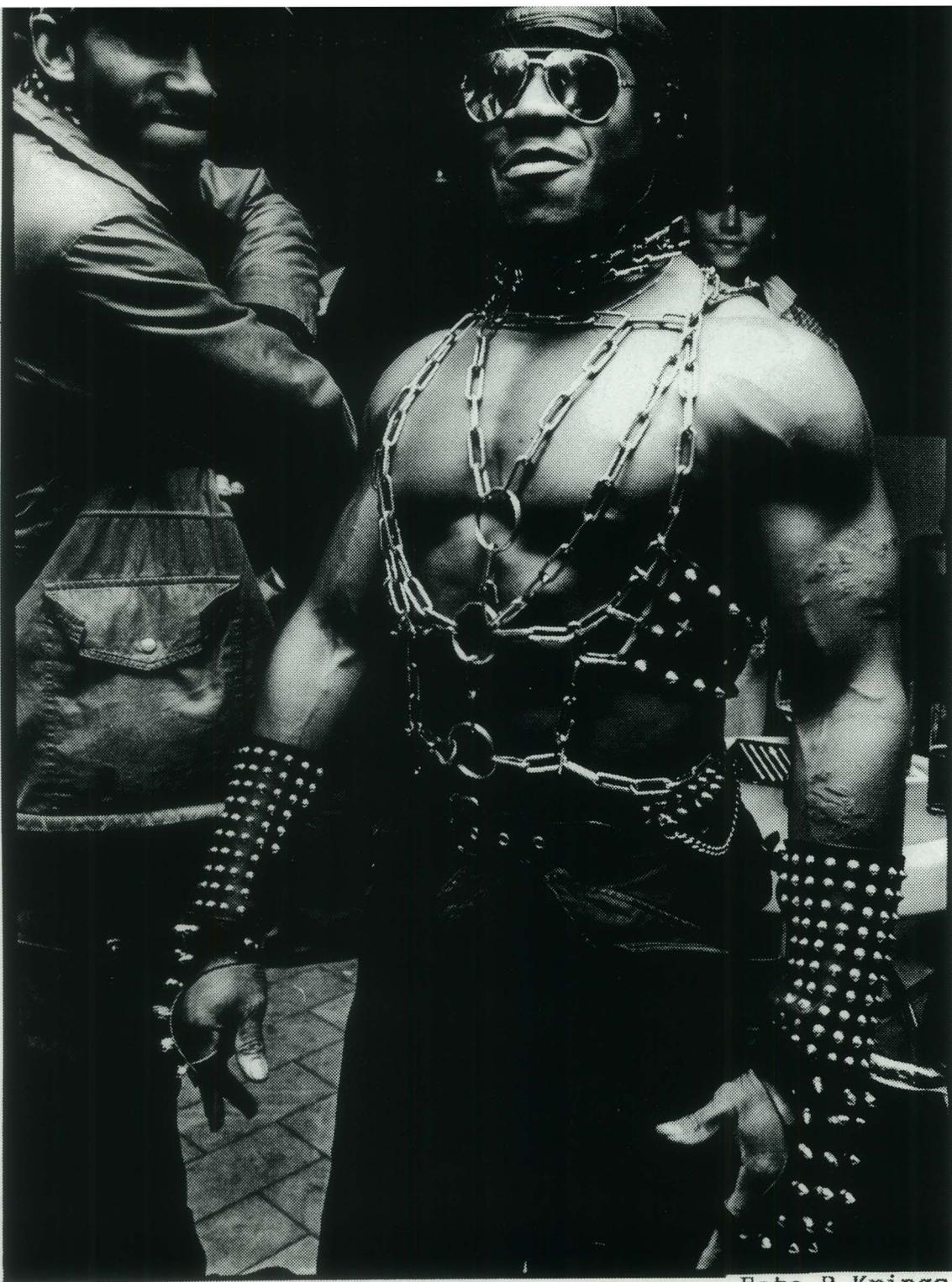


Foto by R. Krings

e of Aventura

Foto R. Krings

THE ANTI GROUP  
MLP "ShT"  
Sweatbox Records

Im mattschwarzen Cover steckt die neue Mini-LP von Adi Newtons (Ex-Clock DVA) Anti Group. Das der Erstauflage beiliegende Booklet enthält leider wenig originelle Erläuterungen über alt-ägyptische Mythologie - selbstverständlich mit den unvermeidlichen Querbezügen zu Aleister Crowley - und Andeutungen über das verwendete "ambisonische" Aufnahmeverfahren, zu dem sich The Anti Group Communications (aha, also ein Projekt) in Kürze noch näher äußern wollen. Derartiger populär- und pseudowissenschaftlicher Ballast läßt meist Schlimmes erwarten, und auch "ShT" vermag solche Ahnungen nicht völlig zu widerlegen. Die A-Seite schließt fraglos an Anti Groups Debüt-Maxi an, baut auf elektronisch erzeugten -Rhythmen und Percussion auf, spröder Sequencerbaet, der durchaus seinen Charme hat. Eben der Sound, wie er typisch für die Bands von Seatbox ist. Auf der zweiten Seite tritt dann das Befürchtete ein, zwischen orchestral hallenden Klangfetzen

knurrt der Schakal des ägyptischen Totenreiches die arglos zuhörende Seele an, ein harter Stoff. Die Sorte von Soundtracks für okkulte Praktiken, wie man sie auch von z.B. Current 93 kennt. Auf dem letzten Stück der Mini-LP mischt dann Richard Kirk von Cabaret Voltaire mit, läßt den Beat zwischen die Klangcollagen hämmern, weckt aus dem finsternen Tagtraum auf. Ein schwer konsumierbares Gebraü, was Anti Group da aus modernster Elektronik und Klangtechnik und aus überflüssiger Mythendeutung zusammengemischt haben. Dennoch aber gehört "ShT" zu den interessantesten neuen englischen Platten in letzter Zeit.

Ralf Sürtenich

SAMPLER:  
"IMMINENT 5"

(Rough Trade/Cartel) 33rpm  
"Relax and refresh your zest for living". Endlich ist die Nr.5 der IMMINENT-Serie da. Die Nadel schleift sich fröhlich von Rille zu Rille. Die Mutation schreitet nicht nur bei der Zusammenstellung der Musikalischen Acts sondern auch beim Cover fort. Das Raster der IMMINENTS nimmt Formen an. 17 aufsteigende,

englische Bands werden hier bei Nr.5 vorgestellt. (17----FOR 87). Die bekanntesten unter den 17 sind: THE SHAMEN mit "Snakecharmer" KILGORE TROUT bei John Peel's Music mit "Cornwall" als Beispiel für diesen Sampler vorge stellt, PRIMITIVES veröffentlicht hier zum erstenmal den Song "Shadows" und die 1000 VIOLINS mit "Candle-



man". KILGORE TROUT bildet den Höhepunkt auf der ersten Seite, "Cornwall" aktiviert die Nadel als synthetische Vitaminspritze. Von den übrigen Neulingen der ersten Seite schneiden THE JACK RUBIES und THE HOUSEHUNTERS am besten ab. Sie beschreiben die Arbeitslosigkeit, wobei die imaginäre Alternative, näm-

lich die stupide Arbeit an einer eintönigen, zackigen, krachigen Maschine den Rhythmus angibt (PROGRESS). Die Agression nimmt ab durch das, was noch an Beat, Rock und Pop überkommt. Wendet man die Platte darf man feststellen, daß die Schatten der SONIC YOUTH über die PRIMITIVES gefallen sind und das Resultat sich nicht im Tablettenrausch auflöst. Bei den BMX BANDITS kommt man auf den Punkt: Jahrmarktsstimmung bringt Verwirrung durch die Vielzahl der Eindrücke. Vergeßt nicht, JAPAN kommt (Back Cover Linke Ecke oben)!!!!

Gantz&Lego

BOGSLED  
EP "TRIED AND TESTED  
PUBLIC SPEAKER"  
(SHELFISH/CARTEL) == 45 rpm

Leider kommt diese Besprechung zu spät, dennoch ist sie notwendig. Trotz Fertigstellung der Ep letztes Jahr und einer Tournee (3.12.86 im Rose Club) wurde diese Gruppe in der Musikpresse viel zu selten erwähnt. Bei einer John Peel Show entstand diese Platte. Das Ergebnis ist ein Zusammchnitt ihrer besten Live-Stücke. Eine Liebeser-

klärung an John Peel mach-  
 en sie beim Livetauftritt  
 durch die Umwandlung von  
 "Champions love shoes"  
 in "John Peel love shoes"  
 (Champions unter sich)!!!  
 Alles Karikatur: ein ver-  
 kürzter J.R. als Sänger  
 mit riesigem Kopf und  
 schwulstigen Lippen, ein  
 kurzsichtiger KZ-Häftling  
 unterstützt ihn auf dem  
 Bass und ein ewiger Freak  
 an der Gitarre, das ganze  
 auf dem Back-Cover ver-  
 ewigt. Karikatur wird fort-  
 gesetzt mit der Musik und  
 bei "Tried an Tested Pub-  
 lic Speaker" mit der ein-  
 tönig hämmernden Stimm-  
 führung, erinnernd an ein-  
 en Mark E. Smith. "Adven-  
 ture of dog" (unser Lieb-  
 lingsstück)? Nein nicht  
 nur für einen Hund ist  
 diese Platte ein Aben-  
 teuer.

Gantz&Lego



TV PERSONALITIES

The prettiest girl in  
 the world "7"

Constrictor

Nachdem wir nun hinläng-  
 lich über das magische  
 Wesen der Single aufge-  
 klärt sind, ist die sub  
 rosa Redaktion nach auf-  
 reibenden Diskussionen zu  
 dem Entschluß gekommen,  
 nun auch diesem märchen-  
 haften Ton- und Ideen trä-  
 ger, der, so DD, für kurze  
 Zeit den allgegenwärtigen  
 Tod vergessen macht, beson-  
 dere Aufmerksamkeit zu  
 schenken. Und was wäre für  
 solch einen Einstieg bes-  
 ser geeignet, als die neue  
 Single der TV Personalities.  
 Es ist ja meist die  
 Liebe, bzw. deren reale  
 Unmöglichkeit (langfristig  
 gesehen), die an die Allge-  
 genwart des Todes ge-  
 mahnt. Die beiden Songs  
 von Dan Treacy, psychede-  
 lische Liebeslieder im  
 Stil von "When Emily-  
 (cries" (Inhalt) und "Three  
 Wishes" (Form, dies gilt  
 besonders für die B/AA  
 Seite "If thats what love  
 is", das Hit-verdächtigere  
 Stück), werden den Dornrös-  
 chenschlaf auch hartgesot-  
 tenster Romantiker für  
 einige Zeit (kurz-bis  
 mittelfristig) erhellen.-  
 Die A-Seite versetzt dich  
 Seite "If thats what love

mit der Frage, ob du sie  
 gesehen hast, das 'pret-  
 tiest girl in the world'-  
 und Mandolinenklängen(!)  
 in die Zeiten naivster und  
 deshalb eben heftigster  
 Verliebtheit. Oh Mann, ja,  
 wir haben sie gesehen... Du  
 spielst die B-Seite an  
 , und die Jahre fliegen  
 an dir vorbei... Ängste,-  
 Enttäuschungen, das Gift  
 der Reflektion; die Liebe,-  
 von Zweifeln angefressen,-  
 erscheint im Schleier  
 der Fragwürdigkeit. If thats  
 what love is. Ein Akkordion

weckt dunklere Erinnerung-  
 en... weißt du noch, wie  
 du berechtigterweise dach-  
 test, sie würde dich in  
 den Wahnsinn treiben?  
 Und alles in der psyche-  
 delischen Gelassenheit  
 der TVP's, ohne Panik,  
 ohne Selbstmitleid. Gigan-  
 tisch!  
 Moral: Selbst wenn die  
 Liebe tot wäre, was blieb  
 anderes zu tun übrig,  
 als über ihren Tod nach-  
 zusinnen.

Paul Schröder

NORMAL'S CHARTBREAKER LIST

- Anti Group-Digitaria (Sweatbox)
- Fight-Sampler mit In the nursery  
 Clair obsur, u.a. (Cathexis)
- Laibach-Opus Dei (Mute)
- Werkbund-Skagerrak (Walter Ulbricht)
- Throwing Muses-Chains changed (4ADE)
- Front 242-Offical Version (RRE)
- Lydia Lunch-Hysterie (Widowspeak)
- TV Personalities-The prettiest girl...  
 (Constrictor)
- Primitives-Stop killing me (Lazy)
- Brokem Jug-Squeeze Rodeo Live  
 (Glitterhouse)
- New Christs-Detritus (What goes on)
- Pop will eat itself- Sweet sweet pie  
 (Chapter 22)
- Clean-Compilation (Normal)
- Jeremy Gluck&Nikki Sudden-I knew  
 Buffalo Bill (Sharp)
- Eights Wonder-Will you rembember (CBS)
- Kastrierte Philosophen-Between Shootings  
 Whats so funny about)

#####



**RALPH  
VOLUME**

# IDENTS

oder anders betrachtet: der Kult um die Residents erfährt hier eine sehr gegenständliche Verankerung. Solche "Spielereien" bei der Plattenproduktion sorgen unfehlbar für einen kleinen und fanatischen Fankreis von Sammlern. Der Ursprung des Residents-Mythos nahm um 1970 in San Mateo, CA seinen Lauf, als die damals noch namenlosen Louisiana-Emigranten ihre ersten Sound- und Geräusch-Collagen auf Tape aufzeichneten. Der ursprüngliche Plan, sich "The New Beatles" zu nennen, wurde zwar fallengelassen, aber auf dem Cover der ersten LP treten die implizierten Bezüge zu den Beatles sehr augenfällig in Erscheinung. Nach der von, ihnen selbst verlautbarten Legende erhielten die Residents ihren Namen, als ein ohne Absender-Namen an Hal Haverstadt von Warner Brothers geschicktes Demo-Album von diesem an die angegebene Absender-Adresse mit dem Zusatz "Residents" zurückgesandt wurde. Anyway, Anfang 74 erschien die erste LP "Meet The Residents" auf deren eigenem Label Ralph Records. Das Residents-typische Mixen von Geräuschen und

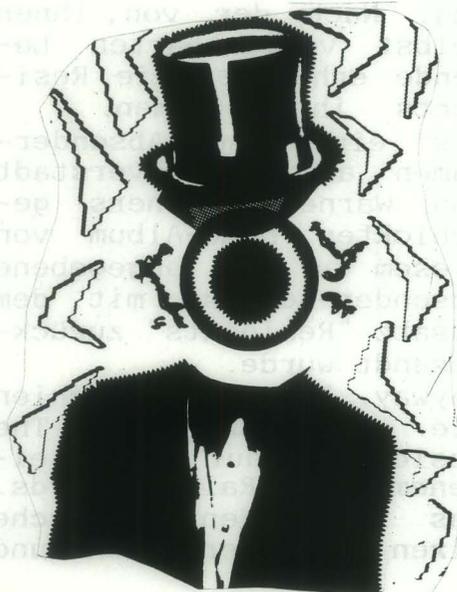
verqueren Melodien ist hier bereits voll ausgeprägt, was für die Alltagspraxis des Zuhörers bedeutet, daß sich die Platte nicht als Hintergrundmusik eignet. Zuhören oder genervt werden heißt die Alternative. In den frühen Tagen spielten die Residents live ausgesprochen selten, was nicht zuletzt ein Problem der auf der Bühne schwierigen Reproduktion ihres Studio-Sounds war. Um die Anonymität zu wahren, verhüllten sich die Residents bei diesen wenigen Gelegenheiten mit behelmten Plastikanzügen oder steckten in Kapuzen und Kleidern aus Zeitungspapier (also doch Dada?). Erst 1978 wurden die überdimensionalen Eyeball-Masken angefertigt, die zum Markenzeichen der Residents wurden (eine der Masken kam 1985 abhanden und wurde durch einen Totenschädel ersetzt). Das Problem der Live-Auftritte löste sich Anfang der 80er Jahre mit der Entwicklung des Emulator Computer-Keyboards, der es den Residents ermöglichte, die Studio-Effekte auch auf der Bühne erzeugen zu können. Aus dem Konzept-Alben der Mole-Trilogie (bislang wurden 3

von 4 Teilen veröffentlicht !) entstand 1982 die Mole Show, in der die epische Geschichte des Konflikts zwischen der Mole- und der Chub-Rasse visuell und akustisch dargestellt wurde. Von den Kritikern gar nicht sonderlich gefeiert, brachte die Europa-Tournee mit der aufwendigen Mole-Show Ralph Records nach eigenen Angaben fast in den finanziellen Ruin.

Seitdem hat Ralph seine Verkaufspolitik geändert und vergibt vermehrt Lizenzen, so daß Residents-Platten nun u.a. auf Doublevision, Korova, Torso und Line Records zu finden sind. Auch die Kreativität der Residents hat ernstere, ambitioniertere Züge angenommen, was sich besonders in der vor 3 Jahren gestarteten "American Composers Series" ausdrückt, in der jetzt 2 von 10 projektierten LPs erschienen sind: die Residents'-sche Würdigung von 20 großen amerikanischen Komponisten. Speziell bei der Interpretation der Hank Williams-Songs scheuen die Residents selbst eingängigen Elektronik-Beat nicht, und mit ihrer "Kaw-Liga"-Version ist ihnen fraglos ein nicht unkommerzieller

Disco-Hit gelungen. In den Linernotes der "Stars And Hank Forever" LP bekunden die Residents ihren Respekt vor Inhalt wie auch Form von Musik, sowie ihre Absicht, Musik über Musik zu machen. Hatten sie ursprünglich die Absicht, die Absurdität von Kunst unter den Bedingungen einer korrupten Industriegesellschaft zu demonstrieren, so scheinen sie sich nun darauf zu beschränken, sich selbst mittels der Kunst von anderen zu vermarkten. Oder was? Wer aber würde ohne den "Adapter" Residents heutzutage noch mit den Liedern eines Hank Williams bekannt werden!

RALPH Sürtenich

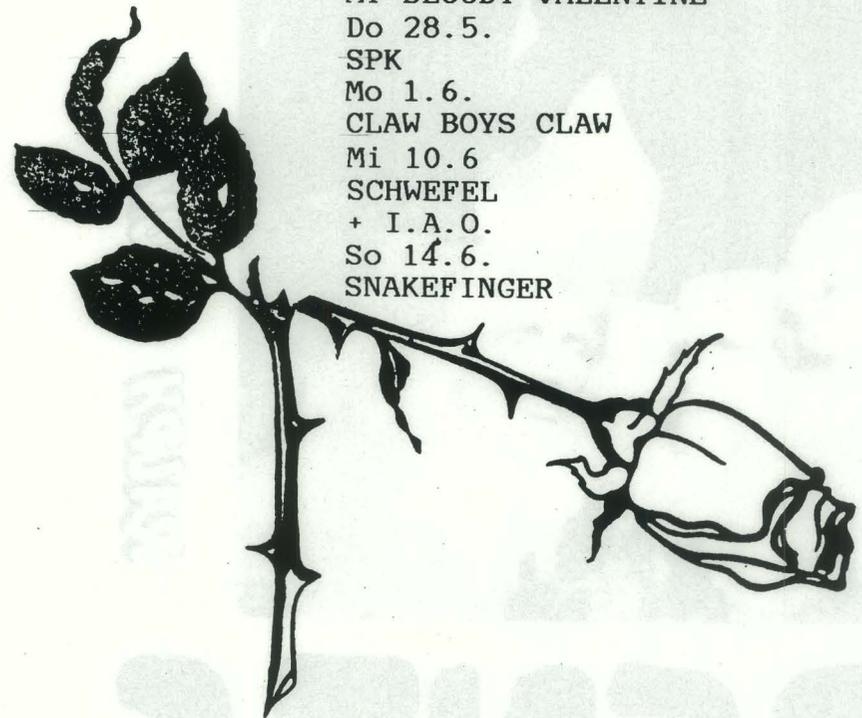


# Rose club

Luxemburger Str. 37  
5000 Köln 1  
Tel.: (0221) 233664

## L I V E T E R M I N E

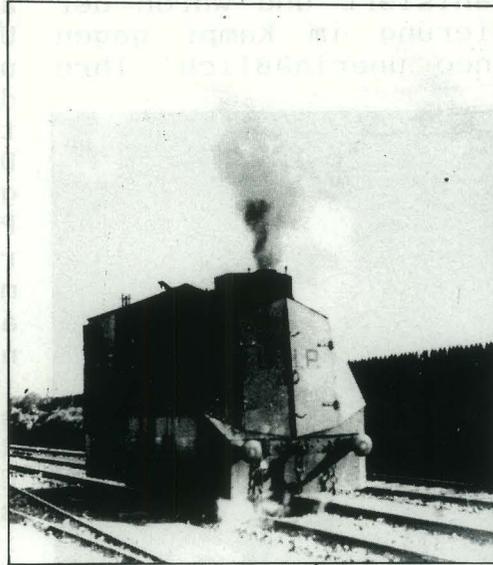
Mo 4.5.  
TV PERSONALITIES  
+ Hängman's Beautiful Daughters  
Mi 6.5.  
CELIBATE RIFLES  
+ Crime  
Do 7.5.  
BLUBBERY HELLBELLIES  
+ Waltons  
Do 14.5.  
THE JOUNG GODS  
So 24.5.  
MY BLOODY VALENTINE  
Do 28.5.  
SPK  
Mo 1.6.  
CLAW BOYS CLAW  
Mi 10.6  
SCHWEFEL  
+ I.A.O.  
So 14.6.  
SNAKEFINGER



a nice place for independent dancing

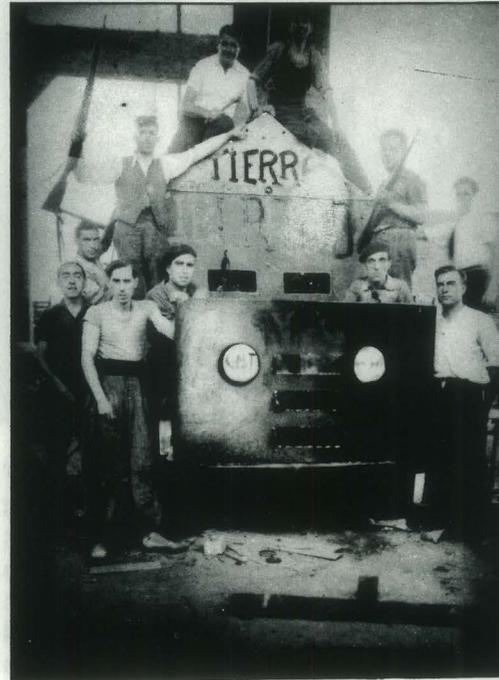
# THE EX

... we give our word:  
they shall not pass combat  
the violence that's on  
the increase better live  
on your feet than die on  
your knees don't die on  
your knees live on your  
feet for no one is a slave



Die gepanzerte Lokomotive  
Ich stieg auf eine grüne  
Pinie, um nach dem Zug  
zu sehen aber ich sah nur  
eine gepanzerte Lokomo-  
tive, von der aus wild  
geschossen wurde. Weiter!  
Weiter! Weiter! Der Motor  
zischte, und die Schieß-  
erei hatte begonnen  
Ich stieg auf eine grüne  
Pinie um nachdem Zug zu  
sehen. Ich sah nur Staub,

An das Volk! CNT und FAI  
rufen jedermann zum be-  
waffneten Widerstand auf.  
Die Stunde der Revolution  
hat geschlagen und der  
Augenblick ist da. Wir  
sind bereit den Anarcho-  
kommunismus zu verwirk-  
lichen. (aus einem Pamphlet  
der CNT-FAI)



Weiter! Weiter! Weiter!  
Ein Maschinengewehr ruft  
und die Schießerei hatte  
begonnen.

THE EX - '1936'  
Ron Johnson Records

Spanien 1936 ist der Ort  
und das Jahr des wahr-  
scheinlich erbittertsten  
Bürgerkrieges im Europa  
des 20. Jahrhunderts. 1931  
hatte die Monarchie abge-  
dankt und Spanien war Re-  
publik geworden. 1936 hatte  
die Volksfront, ein Wahl-  
bündnis der wichtigsten  
demokratischen Parteien,  
dem auch die - allerdings  
sehr kleine - kommunisti-  
sche Partei angehörte, bei  
den Parlamentswahlen einen  
triumphalen Sieg errungen.  
Interne Uneinigkeiten und  
die in Spanien nach wie vor  
starke politische Rechte mach-  
ten jedoch die Hoffnungen auf  
ein neues, von egalitärer  
Politik geprägtes Spanien  
schnell zunichte. Schon am  
18. Juli kündigten fünf Ar-  
meegeneräle der neuen Re-  
gierung den Gehorsam und  
Franco rief seine "nationale"  
Gegenregierung aus. Am  
folgenden Tag griffen die  
spanischen Arbeiter zu den  
Waffen; der Bürgerkrieg war  
ausgebrochen. Es ist sicher-  
lich wichtig zu betonen,  
daß die spanische Revolu-  
tion erst begann, als ultra-  
rechte Militärs gegen die  
demokratische, für spanische  
Verhältnisse

natürlich ungemein fortschrittliche Regierung putschten. Nun nahmen die Arbeiter ihre Sache selbst in die Hand. Es war Krieg in den Straßen. Kommunisten und Anarchisten lagen in schweren Kämpfen mit den Franco Truppen. Kirchen wurden geplündert, Fabrikbesitzer wurden enteignet, Zeitungen wurden in den Dienst der Revolution gestellt. Die spanische Arbeiterschaft war von einem ungeahnten Enthusiasmus beseelt: nach Jahrhunderten der Unterdrückung schien ein alter Traum, die Freiheit, greifbar nah. Aber Franco hatte schon bei Ausbruch des Bürgerkrieges von Hitler und Mussolini Hilfe angefordert und dies auch gegen die in Bezug auf den spanischen Bürgerkrieg geltenden Gesetze bekommen. "Zur Erprobung der jungen Luftwaffe", wie es bei den Nazis hieß, schickte Göring die 'Legion Condor' nach Spanien. Insgesamt 20000 deutsche Soldaten, dazu massive Waffenlieferungen und weitere 50000 Soldaten, größtenteils Infrantisten, aus dem faschistischen Italien brachten die spanische Revolution zum Scheitern. Trotz privater Spenden und Freiwilliger

aus aller Welt, den Internationalen Brigaden, die insgesamt 40000 Mann stellten, trotz der Unterstützung aus Rußland (lächerliche 920 Mann, dafür allerdings viele Panzer und 170 Offiziere) hatten Francos Truppen im Frühjahr 39 da ganze Land besetzt. Die Westmächte, d.h. das nicht faschistische Europa und



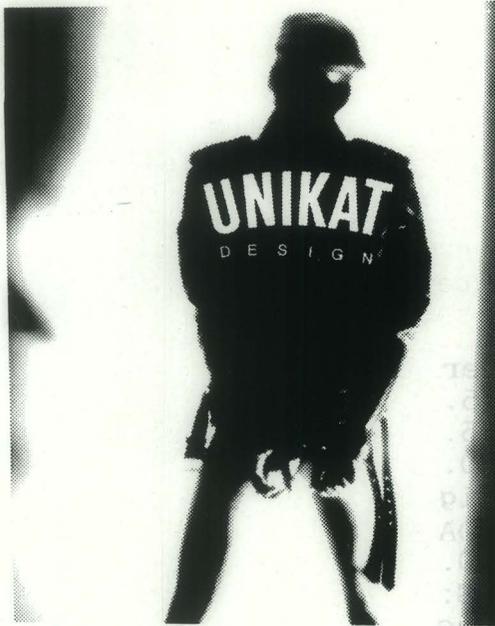
Amerika hatten beschlossen, sich nicht in den spanischen Bürgerkrieg einzumischen. 1939 wurde die parlamentarische Demokratie aufgelöst und Franco wurde "Staatschef". Die wirklichen revolutionären Gruppierungen aus der Zeit von 36 bis 39 waren die CNT und die FAI, die in der Mobilisierung der spanischen

Arbeiter und Bauern eng zusammenarbeiteten und die Regierung im Kampf gegen den braunen Aggressor unterstützen. CNT und FAI kämpften jedoch nicht nur gegen Franco, sondern für ein kommunistisches, freies Spanien. Sie hatten den bewaffneten Widerstand organisiert und waren der Regierung im Kampf gegen Franco unerläßlich. Ihre

Forderungen und Ziele gingen jedoch weit über die Vorstellungen der Regierung, die sie unterstützten, hinaus. Sogar den Russen sollen die von anarchistischem Gedanken gut stark beeinflussten Ansichten der CNT und der FAI zu extrem gewesen. Die Geschichte dieser beiden Organisationen, die man mit ein wenig Idealis-

mus sicherlich mit der Geschichte der spanischen Revolution gleichsetzen darf, dokumentiert der Innenteil der hier in Rede stehende Single von The Ex in schlechterdings beispielloser Weise. Auf über 100 Seiten werden größtenteils in Bildern, aber auch in Texten, die Umstände, unter denen CNT und FAI gearbeitet haben, dargestellt und beleuchtet. Man weiß bei diesem Ding von The Ex gar nicht genau, ob man es zu seinen Platten oder ins Bücherregal stellen soll. Und man würde es sicherlich als Buch behandeln, wären nicht die vier Songs (es ist eine Doppelsingle) so gut, so sehr spanische Revolution. Vor allem EL TREN BLINDADO, ein spanisches Traditional in moderner Bearbeitung (E-Gitarre und Joy Division-mäßiges Schlagzeug) ist die adäquate Übersetzung aller Hoffnungen und Ängste der spanischen Revolutionäre und somit die Essenz der gesamten Lektüre. Es ist dann wohl doch eine Schallplatte, eine Schallplatte allerdings mit ungewöhnlich hohem Bildungswert (!); sicherlich die erste Single mit Literaturverzeichnis.

Paul Schröder



#### AUCH NAIVITÄT IST EINE METHODE ZUM ERFOLG

Unikat-Design ist ein Projekt zweier junger Menschen, die sich durch langjährige Erfahrung im Gestaltungsbereich jetzt die Aufgabe gestellt haben, ihre Ideen anderen Menschen in Form ihres eigenen Ateliers mit "Showroom" zugänglich zu machen. - Es werden hauptsächlich Kleidungsstücke, und Kostüme für Ball und Bühne, Objekte für den Wohnbereich wie z.B. - Raumteiler, Lampen, Plastiken und ähnliches hergestellt. Wie aus dem Namen hervorgeht, werden ausschließlich Unikate her-

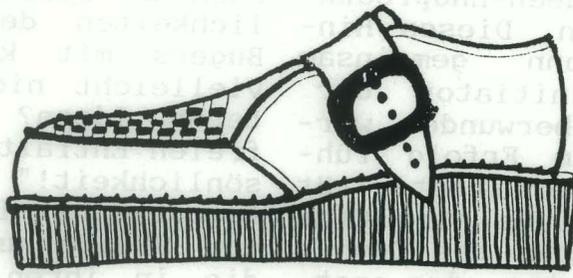
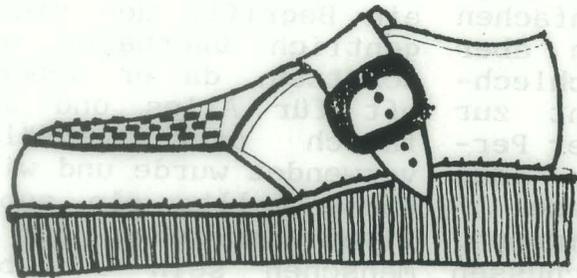
gestellt; mit einer Identifikationsnummer versehen und registriert. Ihr primäres Anliegen ist es, anderen kreativen Menschen die Möglichkeit zu bieten, zu ihnen zu kommen und mit ihrer Hilfe die jeweiligen Ideen zu konkretisieren, d.h. Planen, Entwerfen, Kalkulieren, etc. bis hin zur Fertigstellung des angestrebten Objektes. Ihre Hauptaufgabe sehen sie darin, die Kreativität eines jeden einzelnen Menschen, der natürlich auch den Willen dazu mitbringen muß, zur Entfaltung zu bringen und dessen Ideen auch in die Tat umzusetzen. Denn oft geht es ja so, und das dürfte wohl jedem bekannt sein, daß man eine gute Grundidee hat, sie aber nicht ausreifen lassen kann, weil einem ganz schlicht und einfach die technischen Kenntnisse und Möglichkeiten zur Fertigung dieses, nennen wir es mal "Ideen-Endproduktes", fehlen. Dieses Hindernis kann gemeinsam mit dem Initiator der Grundidee überwunden werden und zum Erfolg führen. Gebt der Kreativität des Individiums eine Chance! - So heißt die Devise ihres Projektes, das erstmalig in Köln und später

auch in anderen deutschen Großstädten verwirklicht werden soll. Im Grunde ist kein Mensch passiv oder stagniert in seinem kreativen Dasein, welches durchvielzählige Umwelteinflüsse und Lebenserfahrungen angereichert und gerade in Deutschland nur sehr zaghaft um Ausdruck kommt. Das liegt natürlich in erster Linie an jedem selber, aber zum großen Teil auch an der "real-existierenden Gesellschaft", die einem in ihrer starren Struktur zwar einen Platz für das individuell kreative Denken läßt, aber keinen für dessen Realisierung. Ihn sogar in vielen Bereichen absolut einschränkt, um nicht zu sagen massiv zurückdrängt! Natürlich wird etwas getan in Sachen "Kunst", aber fast ausschließlich für etablierte "Künstler" mit großen Ideen und dementsprechender Aufmachung. Doch wo bleiben die Möglichkeiten des einfachen Bürgers mit kleinen aber vielleicht nicht schlechteren Ideen? "Recht zur freien Entfaltung der Persönlichkeit!" Über das Pseudo-Kunst-Interesse der Städte und Kommunen, die in ihren Ausschüssen und anderen Gremien meist

widerwillig Gelder für Kunstvereine, VHS und ähnliches verteilen (müssen), obwohl sie die zur Verfügung stehenden Mittel viel lieber in XXX investiert sähen, will ich mich hier garnicht näher auslassen. Das ist ein politischer Aspekt, der im Grunde nicht mit den Idealen von UNIKAT-DESIGN in Verbindung zu bringen ist. Sie existieren nicht als ein von der Stadt subventionierter "Kunstverein", sondern als ein selbständig funktionierender Zweimann-Design-Betrieb, oder eben auch als Ideenkollektiv durch Mitarbeit von anderen Interessierten. der Vergleich mit einem Kunstverein sollte nicht zu eng gesehen werden, obwohl bestimmt einige Arbeiten die bei ihnen angefertigt werden, als Kunst bezeichnet werden können. Im Grunde sehen sie sich als ein Handwerksbetrieb für den Designbereich. - Kunst ist ein Begriff, den sie eigentlich überhaupt nicht schätzen, da er schon zu oft für Alles und Jedes falsch oder verfälscht verwendet wurde und wird. - Kunst sollte ein subjektives Empfinden für den Menschen sein und bleiben!

## T E R M I N E

BLUBBERY HELLBELLIES+ WALTONS: 30.4.berlin1.5.hamburg2.5.hanover  
3.5.wilhelmshafen4.5.badsalzu.5.5.bochum7.5.köln8.5.münchen9.5.  
freiburg10.5.kempten11.5.tübingen12.5.dieburg13.5.dornbirn14.5.  
friedrichsh.15.5fribourg16.5schwindk.18.5neuulm19.5stuttgart20.  
5.heidelberg21.5.fulda22.5.utrecht23.5.münster24.5.braunschweig  
26.5.dortmund27.5.worms. T V PERSONALITIES+HANGMAN'S BEATIFUL DA  
UGTHERS: 1.5.altenahr2.5.marburg3.5.berlin4.5.köln9.5.hamburg10.  
5.dortmund11.5.frankfurt12.5.tübingen13.5.heidelbergYOUNG GODS:  
2.5.berlin5.5.wilhelmshaven6.5.ravensb.7.5.schwenningen8.5.münc  
hen13.5.wiesbaden14.5.köln15.5.coesfeld16.5.augsburg. NOMADS12.5  
köln14.5.detmold15.5.frankfurt17.5.münchenCELIBATE RIFLES 5.5.  
mannheim6.5.köln8.5.enger9.5.saarbrücken10.5.augsburg14.5.nürnb  
erg15.5.zürich16.5krefeld. FRONT242 4.5.bochum5.5.hamburg6.5.det  
mold7.5.berlin8.5.münster10.5.ravensb.11.5.stuttgart12.5.münc  
h13.5.mannheim14.5.bremen15.5.oberhausen16.5.wiesbaden18.5.aache  
nBLAINE L. REININGER 4.5.hamburg5.5.berlin7.5.hanover8.5.bochum  
9.5.bremen10.5.badsalzu.12.5.nürnberg13.5.stuttgart14.5.linz



# Classical

(Mark E. Smith)

There is no culture in my brag,  
Your taste for bullshit reveals a lust for a home of office  
THIS IS THE HOME OF THE VAIN!  
THIS IS THE HOME OF THE VAIN!  
Where are the obligatory niggers?  
HEY THERE FUCKFACE!!  
HEY THERE FUCKFACE!!  
There are twelve people in the world  
The rest are paste  
THIS IS THE HOME OF THE VAIN!  
THIS IS THE HOME OF THE VAIN!  
I just left the Hotel Amnesia, I had to go there  
Where it is I can't remember,  
But now I can remember...now I can remember  
HAFTA! HAFTA!  
MESSAGE FOR YER! MESSAGE FOR YER!  
Too much reliance on girl here  
On girls here, behind every shell-actor  
Snobbier Snobbier  
Too much romantic here  
I destroy romantics, actors,  
Kill it!  
Kill it!  
KILL IT A!  
KILL IT!  
KILL IT A!

You wont find anything more ridiculous, than this new profile  
razor unit, made with the highest British attention to the  
wrong detail, become obsolete units surrounded by hail.  
THE CLASSICAL!  
THE CLASSICAL!  
THE CLASSICAL!  
HOTEL AGGRO!  
MESSAGE FOR YER! MESSAGE FOR YER!  
THE CLASSICAL!  
POLEAXE A!.....one of the millenium of conspiracy,  
Forever,  
I know it means a lot of stomach gas,  
I KNOW IT MEANS A LOT OF STOMACH GASSSSS  
I've never felt better in my life  
I've never felt better in my life  
POLEAXE A!  
THE CLASSICAL!  
Stomach gas  
I've never felt better in my life  
I've never felt better in my life  
POLEAXE A!  
Millenium of conspiracy  
Play out Classical  
I've never felt better in my life  
Better in my life.....





sub rosa, Live Magazin, c/o W.D. Güldner, Luxemburgerstr. 37  
5000 Köln 1. Dieses Heft wurde gemacht von: Markus Schmidt,  
W.D. Güldner, Paul Schröder, Ralf Sürtenich, Martina Rehmman,  
Mathias Gantz, Marion Braune, Rolf Persch, wir danken auch  
Max. Tippsographie: Marion Braune. Layout: W.D. Güldner.  
sub rosa erscheint im Verlag: W.D.G. & C.E.E. Lothringerstr. 9  
5 Köln 1, Tel. 0221/326752. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck  
nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Anzeigen-  
leitung: Markus Schmidt. Auflage: 1000 Exemplare. Für die Rich-  
tigkeit von Terminen und sonstigen Angaben kann die Redak-  
tion keine Gewähr leisten. Druck: Jansen & Ungewitter Köln.